★ ANTIFA ★ JUGENDINFO

Antifaschistische Jugend-Zeitung

Ausgabe Hamburg Nr. 10 **3/93** vor Schulen kostenlos, sonst 50 Pfennig



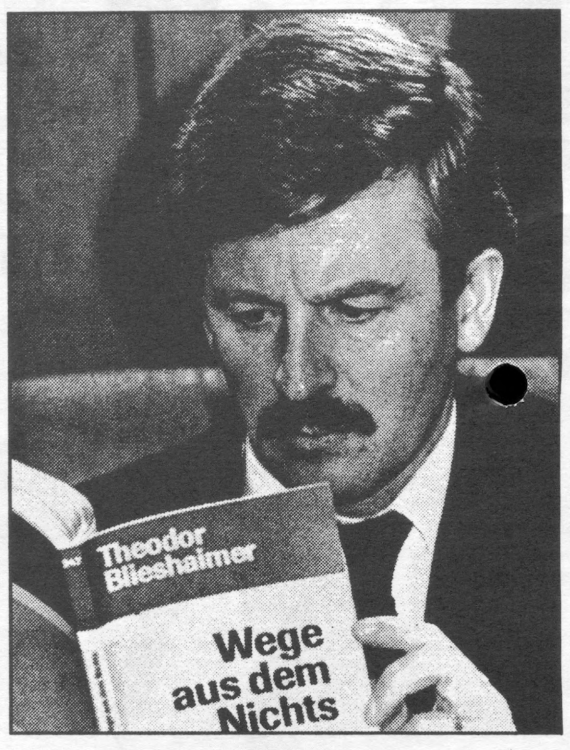
Civilised society ?- you must be joking!

HAUSMITTEILUNG

Jetzt ist es schon wieder soweit. Wie Ihr vielleicht gemerkt habt, ist es gar nicht solange her, daß das letzte Info erschienen ist. Jetzt also dank vieler positiver Gegebenheiten und vor allem durch unseren Arbeitsaufwand seit Ihr in der glücklichen Lage, die Nummer 10 des Antifa-Jugendinfos Hamburg aufzuschlagen. Nicht nur zum Lesen, sondern auch zur geistigen Verarbeitung gibt es hier Artikel zum neuen Asylbeschiß, Lichterketten und, ganz wichtig, zur lokalen Faschoszene.

Neben diesen nicht so erfreulichen Berichten, dann doch noch etwas nettes: Ihr habt jetzt die Chance an einem supergenialen Wettbewerb teilzunehmen. Uns schmeckt der Name Antifa-Jugendinfo nicht mehr, deshalb suchen wir einen Neuen. Wer also von euch jung, dynamisch, gutaussehend, intelligent und einfallsreich ist, der/die kann und soll uns mit Vorschlägen beglücken. Der beste Vorschlag wird von uns natürlich gebührend mittels eines tollen T- Shirts eurer Wahl honoriert.

Also, hör jetzt endlich auf, das nicht allzuwichtige Vorwort durchzulesen und gehe über zum ersten Artikel.



WUT UND TRAUER SIND SCHWACHE WORTE: KERSTIN IST TOT!

Am Freitag, den 22.1.93 wurde in Freiburg Kerstin Winter durch eine Paketbombe ermordet. Als sie das an sie adressierte Paket öffnete, zündete sich die Bombe sofort und tötete sie auf der Stelle. Ihr Freund, der sich ebenfalls in der Wohnung befand, wurde zum Glück nicht verletzt.

Kerstin war in Freiburg politisch aktiv. Sie arbeitete in der Antifa, bei den "Punx gegen Langeweile", der Initiative für ein autonomes Jugendzentrum und half außerdem Flüchtlingen beim Umgang mit den Behörden. Jetzt wurde sie von denen ermordet, denen ein solches Engagement nicht paßt, von denen, die sich lieber bevormunden lassen und andere bevormunden wollen, als selbstständig und frei zu leben. Obwohl die Kripo "In alle Richtungen ermittelt" und
sich lieber ein unpolitisches Motiv wünscht (wie in Mölln, wo die Morde zuerst rivalisierenden "Türkengruppen" angelastet werden sollten), ist für uns klar, daß dieser vorsätzliche und hinterhältige Anschlag von Faschisten ausgeübt worden ist.

Dieser Mord und die anderen 33 in den letzten 2 Jahren konnten nur durch die stetig gewachsene Pogromstimmung der letzten Zeit ermöglicht werden. Wenn die Täter von Rostock aus PolitikerInnenkreisen in Schutz genommen und als "verwirrte " Jugendliche bezeichnet werden, ist es nicht verwunderlich, daß sich diese in ihrem Handeln bestätigt fühlen und ihre menschenverachtenden Arbeit weiter ausführen. Wenn die selben PolitikerInnen aber auch noch die "Schuldigen" (AusländerInnen, Behinderte, Homosexuelle, Linke etc.) an der Arbeitslosigkeit, der Wohnungsnot und den niedrigen Sozialleistungen nennen können, darf es niemanden mehr wundern, wenn es zu Ausschreitungen gegen die vom Staat ernannten Sündenböcke kommt. Wir dürfen uns von den Angriffen und Morden nicht einschüchtern lassen.

Wir können nicht beweisen, daß Kerstin von Faschisten ermordet wurde, viele Indizien sowie die zweifelhaften Ermittlungen der Polizei sprechen jedoch dafür. Eine Freundin von Kerstin sagte unmittelbar nach dem Anschlag: "Es reicht doch schon der Gedanke, daß es wahrscheinlich Rechte waren. Daß die Zustände so sind, daß man davon ausgehen muß. Daß es immer mehr zunimmt mit diesen Faschos. Das Allein reicht doch schon!" Wir werden Kerstin nicht vergessen.



STOLZ ...?

Alle Nase lang ist es zu hören und jedes Mal kommt mir die Galle hoch.

"Gegen Ausländer hab' ich ja nix, aber stolz darauf, Deutscher zu sein, bin ich schon. Wieso auch nicht? Die Engländer und Franzosen sind es doch schließlich auch. Oder müssen wir etwa immer noch den Kopf für die Verbrechen des deutschen Reiches während der Naziherrschaft herhalten?" Das sicher nicht, nur dürfen wir diese Zeit nie, nie vergessen, denn sonst macht auch Neugroßdeutschland recht bald eine Bauchlandung wie zuletzt vor 60 Jahren.

Nein, es kann einfach niemand stolz auf etwas sein, was ihm/ihr in die Wiege gelegt wurde. Stolz kannst Du höchstens auf Dich oder sonstwen sein, der/die etwas famoses geleistet

hat. Das kommt dann immer ganz auf den Standpunkt an, klar.
Und wenn Du diesen "Stolz" schon auf das Land, in dem Du lebst, beziehen mußt, dann ja wohl auf die Regierung. Denn diese ist dafür verantwortlich, wie es am jeweiligen Ort so läuft. Und ich möchte den Staat kennenlernen, in dem alles wunderbar ist. Denn Dein "Stolz" (soweit vorhanden) beinhaltet genauso die Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot und Angriffe auf Flüchtlinge. Meiner Meinung nach echt kein Grund, davon begeistert zu sein.
Sei also froh, daß Du ein Dach über Deinem Kopf hast und regelmäßig und ausreichend was zu Fressen kriegst, und nicht im ehemaligen Jugoslawien oder in Somalia wohnst. Aber stolz...?



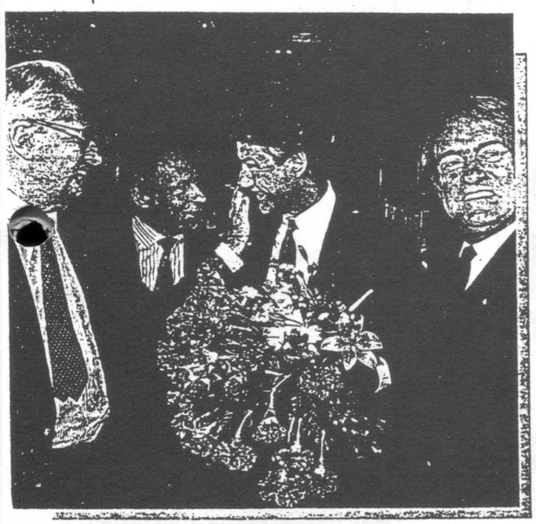
Deutschland macht die Grenzen dicht

"Das Asylrecht bleibt erhalten- die Asylsuchenden verschwinden". Auf diese einfache wie treffende Formel brachte es die taz vom 8.12.92.
Einen Tag zuvor hatten sich die Spitzen von CDU-CSU, SPD und FDP darauf geeinigt, die Grenzen für Flüchtlinge endgültig dichtzumachen.
Der ausgehandelte "Asylkompromiß", den sich die herrschenden Figuren überlegt haben, kann sich auch wirklich sehen lassen. Das Asylrecht, vor den Verhandlungen von den SozialdemokratInnen noch vollmundig als absolut unantastbar erklärt, hat zwar nach diesem "Kompromiß" auf dem Papier nicht aufgehört zu bestehen, doch Papier, das wissen wir, ist geduldig und der Paragraph 16, GG ("Politisch Verfolgte genießen Asylrecht") so entscheidend ergänzt worden, daß von seinem ursprünglichen Gehalt nichts mehr übrig bleiben wird, sollte dieses Gesetz so angenommen werden.

POLITISCH VERFOLGTE GENIESSEN ASYLRECHT.... in POLEN, FRANKREICH, BELGIEN, der CSFR...So oder ähnlich könnte die ausgehandelte Neufassung des Asylrechtsparagraphen zukünftig auch lauten. So heißt es nämlich in der Ergänzung von Artikel 16: "Asylrecht genießt nicht, wer aus einem Mitgliedsstaat der Europäischen Gemeinschaft oder einem anderen Drittstaat einreist, in dem die Anwendung der Genfer Flüchtlingskonvention und der europäischen Menschenrechtskonvention sichergestellt ist ."
Das müssen wir uns einfach mal auf der Zunge zergehen lassen...
Wie stark auch Theorie und Praxis im Asylrecht der BRD in der Vergangenheit auseinandergingen, in der "neuen" Parteienvereinbarung zur Verwässerung des Art. 16 ist das Recht auf Asyl nicht einmal mehr theo[illegible]ch garantiert.
Mit den sicheren Drittländern, von denen im Gesetzesentwurf die Rede ist, sind in erster Linie die "unmittelbaren Nachbarstaaten der BRD gemeint, über die eben auch die meisten Flüchtlinge einreisen, u.a. auch Polen und die ehemalige CSFR, die beide zwar die Genfer Flüchtlingskonvention mit unterschrieben haben, aber kein eigenes Asylrecht besitzen.
Der oben zitierte Absatz aus dem "Asylkompromiß" heißt konkret, daß Flüchtlinge, die über ein sogenanntes "Nichtverfolgerland" in die BRD einreisen und nicht direkt aus ihrer Heimat flüchten, wieder in diesen Drittstaat abgeschoben werden.

Gruppe des Jahres





CD • MC • LP: DEUTSCHLAND DEN DEUTSCHEN

Aktuelle Single: Asylkompromiß

Im Vertrieb der Bellaphon
Tour & Booking: Görrestr. 15, Tel. 02 28/16-50 66

Praktisch dürfte es, sollte es bei dieser Formulierung bleiben, in Zukunft nahezu unmöglich werden, in der BRD Asyl "gewährt zu bekommen".
Herbert Leuninger, Sprecher von "Pro Asyl" brachte es unmittelbar nach der Verkündung der G[illegible]esvorlage auf den Punkt, als er sagte: "Die flankierend dazu verabredeten Maßnahmen werden dazu führen, daß ein Flüchtling nur noch mit dem Fallschirm über Deutschland abspringen kann, wenn er hier Asyl beantragen will."
Kurz und schlecht, dies dürfte tatsächlich eine der wenigen erfolgversprechenden Möglichkeiten sein.
Möglich ist natürlich auch, mit dem Schiff oder per Flugzeug direkt in die BRD einzureisen. Hierfür benötigen Flüchtlinge aber ein Visum, sonst werden sie von den Gesellschaften gar nicht erst befördert. Realistisch ist die Möglichkeit bei allen Erschwernissen, wie z.B. der Beschaffung eines BRD-Visums im eigenen Land, schon. Ungefähr 10% aller Flüchtlinge reisen auf diese Art nach Deutschland ein, 90% jedoch eben nicht.

Die kommen über die sogenannten sicheren Drittstaaten, in die sie dann in Zukunft auch wieder abgeschoben werden. Gegen diese Behandlung und die Abschiebung als Asylsuchende/r können Flüchtlinge auch weiterhin Widerspruch einlegen- das hat die SPD durchgesetzt, nur leider jedoch von dem Land aus, in das sie abgeschoben wurden, wenn es nach Innenminister Rudolf Seiters geht. Was das heißt, kann sich wohl jede/r selbst ausmalen, sehr erfolgversprechend hört es sich jedoch nicht an. Diese entscheidenden Ergänzungen des Art. 16 werden dazu führen, daß tatsächlich fast kein Flüchtling mehr asylberechtigt ist...in der BRD versteht sich, denn darum geht es den Herrschenden ja.

Die neue Weltordnung- Fluchtursache Nummer Eins.

Gleichzeitig mit der Öffnung der innereuropäischen Grenzen für Waren- und Kapitalverkehr trifft Europa als kommende Supermacht die ersten Vorkehrungen gegen flüchtende Menschen aus der sogenannten Dritten Welt. Diese Entwicklung verläuft natürlich nicht immer so geradlinig und unkompliziert, wie sich die Herrschenden das erhoffen.

Ihr Ziel, die "gesamteuropäische", paßt auf, jetzt kommt's ganz dick: "Harmonisierung" des Asylrechts ist noch in weiter Ferne. Die Abschottung einzelner Staaten, in diesem Fall Deutschland, gegen Flüchtlinge ist aber ein erster Schritt in dieser Kette. Es ist abzusehen, daß die



Nachbarstaaten Deutschlands bald mit ähnlichen Maßnahmen nachziehen werden. um ihrerseits die immer größere Gruppe von Flüchtlingen in Nachbarländer abschieben zu können.
Die Bundesregierung wird vorerst sogenannte Lastenausgleichszahlungen für die Wiederaufnahme aus der BRD abgeschobener Flüchtlinge leisten, beabsichtigt an Polen und die ehemalige CSFR. Ebenso haben die deutsche und die rumänische Regierung ein Abschiebeabkommen über in Deutschland lebende, offiziell rumänische, Roma unterschrieben, das Rumänien große Geldbeträge im Falle der Wiederaufnahme der Roma zusichert.
Diese beiden Tatsachen belegen, daß es der Bundesregierung bei ihren Asylplänen keinesfalls um Geld geht, das sie nicht mehr hat. Geld ist genug da, sei es zur Unterstützung von Kriegen, wie im Golf, zur Aufrüstung der Bundeswehr für weltweite Einsätze, für den Bau sinnloser Großprojekte oder einfach nur zur Erhöhung ihrer fetten Diäten.
Es geht hier um die planmäßige Aussortierung von Menschen, die "nicht gebraucht werden", die weder als Wahlvolk noch zur wirtschaftlichen Verwertung wichtig sind. Das sind die Kategorien, in denen sie denken. Rassismus, das Nationalitätendenken, soll uns spalten und schwächen und von ihrer eigenen ungerechten Politik ablenken.

Der Revoluzzer

war einmal ein revoluzzer
im zivilstand lampenputzer
ging im revolutzerschritt
mit den revoluzzern mit

und er schrie: ich revolüzze!
und die revoluzzermütze
schob er auf das linke ohr.
kam sich höchst gefährlich vor

unsere revoluzzer schritten
mitten durch der straßen mitten
wo er sonst unverdruzzt
alle gaslaternen putzt

sie vom boden zu entfernen
rupfte man die gaslaternen
aus dem straßenpflaster aus
zwecks des barrikadenbaus

aber unser revoluzzer schrie:
ich bin der lampenputzer
dieses schönen leuchtenlichts
bitte. bitte. tut ihm nichts

doch die revoluzzer lachten
und die gaslaternen krachten
unser revoluzzer schlich
sich fort und weinte bitterlich

dann ist er zu haus geblieben
und hat dort ein buch geschrieben
nämlich wie man revoluzzt
und dabei doch lampen putzt.

(erich mühsam, geschrieben für die deutsche sozialdemokratie)

Doch um wieder auf die (fast) beschlossenen Ergänzungen zurückzukommen: Der Vorschlag sieht Listen vor, auf denen die Länder festgeschrieben sind, in denen keine politische Verfolgung stattfindet. Stammt ein Flüchtling aus einem dieser Länder, wird sein Antrag ohne vorherige Prüfung als "offensichtlich unbegründet" verworfen und er abgeschoben. Tja, dann wohl wieder zurück nach Kurdistan oder in die Türkei, nur ein Beispiel von vielen, und sich ein bißchen foltern oder von Panzern zusammenschießen zu lassen.

Flüchtlingen herumliegen, hat der neue Parteien"kompromiß" eine besondere Überraschung parat. Sie dürfen schon mal ihre Koffer packen, denn ihre Anträge werden nach dem neuen Gesetz geprüft.
Da drängt sich doch der Verdacht auf, daß System dahintersteckt, wenn so viele Anträge einfach auf Halde wandern und offiziell immer verlautbart wird, es seien nicht genügend Kräfte zur Bearbeitung vorhanden. Nun, diese Kräfte werden sich sicher schnell finden lassen, wenn es darum gehen wird, mehrere tausend Menschen ratzfatz loszuwerden.



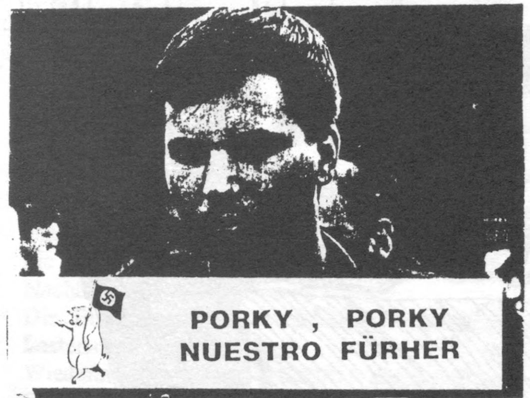
"Wenn diese ganzen Skins da zum Beispiel öfter mal indonesisch essen gehen würden, dann würden sie einsehen, daß auch andere Kulturen ... also, daß ..."

Wir wissen ja alle, daß Folter in der Türkei weder erniedrigende Behandlung noch Fluchtgrund sind, sondern kulturell bedingt und ganz normal. Das jedenfalls sagen deutsche Gerichte zu diesem Thema und verweigern KurdInnen und TürkInnen fast ausnahmslos Asyl.
Die SPD hat im Vorfeld auch diese Länderlisten abgelehnt und kritisiert, jetzt scheint es so auszusehen, daß sie eingeführt werden. Die große deutsche Koalition der Vernunft, da kann die SPD natürlich nicht abseits stehen.
Für die vielen tausend Flüchtlinge, deren Anträge schon seit Monaten unbearbeitet beim Bundesamt für die Anerkennung von

Bei all diesen verlogenen Beschlüssen wundert es auch nicht mehr, daß sich die sauberen Verhandlungspartner nicht mal zu scheiße waren, ihrem "Asylkompromiß" eine unglaubliche Erklärung vorauszuschicken.
Die Ergänzung des Artikel 16 ist ein "versöhnendes Signal" und "Deutschland ist ein weltoffenes und tolerantes Land und das soll so bleiben."
Viele hundert ausländische Menschen durften in den letzten Monaten Weltoffenheit und Toleranz am eigenen Leib erfahren- Einige haben es nicht überlebt.

Nazis in Hamburg

Hamburg ist zwar (noch?) nicht Rostock. Trotzdem gibt es aber auch in Hamburg eine nicht zu unterschätzende Faschoszene. Angefangen bei unorganisierten Faschohools und -Skins über rechstextreme Parteien , wie die "REPUBLIKANER" und die "HLA" (Hamburger Liste für Ausländerstopp, eine Tarnorganisation der NPD) bis hin zu den offenen faschistischen und militanten Kaderparteien "FAP" (Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei) und "NL" (Nationale Liste). Zur Zeit sieht es so aus, daß der HLA und den Reps nur geringe Bedeutung zukommt,

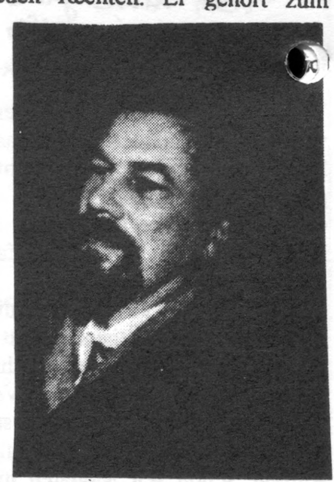


"Der Kleine Feldmarschall"

Christian Worch, GdNF-Führung

da sie einerseits nicht im Hamburger Senat vertreten sind und andererseits zur Zeit auch nicht öffentlich in Aktion treten. Auch die FAP verliert immer mehr an Bedeutung, wohingegen die Bedeutung der NL vor allem auf Bundesebene immer mehr zunimmt. Bei der NL handelt es sich offiziell um eine Hamburger Partei, die sich bei der letzten Wahl in HH auch hat aufstellen lassen. Ansonsten ist die Partei, einmal abgesehen von Bergedorf, im Hamburg nicht sehr aktiv. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt eher bei bundesweiter Propagandatätigkeit. Die führenden Köpfe der NL sind CHRISTIAN WORCH und THOMAS "Steiner" WULFF.
In Wulffs Wohnung in der Bergedorfer Korachstr. 5 finden regelmäßig Kameradschaftsabende statt.

WORCH und WULFF waren maßgeblich an der Durchführung der Rudolf Hess GedenkmÄRSCHE beteiligt. Außerdem veranstalteten sie im Sommer letzten Jahres in Leipzig eine Kundgebung.
Mittlerweile gibt es auch schon in der Ex- DDR Ortsverbände der NL.
CHRISTIAN WORCH wurde auch in Rostock Lichtenhagen während des Pogroms gesichtet. Aus seinem Wagen wurden Funksprüche mit Anweisungen abgesetzt. Gerade dies unterstreicht, daß es sich bei der NL um eine militante Kaderpartei handelt. In HH selbst ist sie nur in Bergedorf-Lohbrügge aktiv , wobei die NL-Anhänger mit äußerster Brutalität gegen Andersdenkende und AusländerInnen vorgehen. Vor einigen Monaten sind die drei Skins HAUPT, HELMS und OBREMBALSKA, die der NL nahe stehen, wegen schwerer Körperverletzung verurteilt worden. Sie hatten in Bergedorf einen Türken halbtot geprügelt. Dieser Vorfall ging damals groß durch die Medien, wobei auch die NL Erwähnung fand. Der Haupttäter ließ sich damals von dem Hamburger RECHTSanwalt JÜRGEN RIEGER verteidigen, der neben WORCH einer der wichtigsten Hamburger Neonazis ist. Er wurde durch zahlreiche Prozesse, wo er die wichtigsten deutschen Faschisten verteidigte (u.a. Michael Kühnen und Gerhard Frey von der DVU). Rieger selbst zählt zu den Chefideologen der sogenannten Neuen Rechten. Er gehört zum



JÜRGEN RIEGER



Führungskader der Nationalistischen Front, die vor wenigen Wochen verboten wurde. Rieger ist Vorsitzender der "Gesellschaft für biologische Anthropologie, Eugenik und Verhaltensforschung e.V.", einer der wichtigsten Propagandisten der "White Power" -Ideologie und - bewegung, die er zusammen mit den Vertretern der französischen Neuen Rechten maßgeblich gestaltet und initiiert. Der gute Herr Rieger hatte unlängst ein paar Probleme, so wurde seine Wohnung und Anwaltspraxis in der Blankeneser Auguste- Baur Straße 22 etwas durchlüftet und mit Farbe und Säure verunstaltet.

Zuletzt wurde noch sein Daimler Kombi stillgelegt. WORCH und WULFF sind mit die wichtigsten Mitglieder der GdNF (Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front), eines Zusammenschlusses der bedeutendsten Neonazis Deutschlands. Die GdNF wurde von Kühnen als eine Art Dachverband der verschiedenen Nazi-Organisationen geschaffen. Hauptziel der GdNF ist der Wiederaufbau der NSDAP. Seit Kühnens Ableben nimmt WORCH immer mehr dessen Stellung innerhalb der Szene ein. Die NL gewinnt zunehmend an Bedeutung. Kühnens FAP hingegen verliert immer an Einfluß, was vor allem auf Flügelkämpfe innerhalb der Partei zurückzuführen ist. In Hamburg war die FAP einmal sehr bedeutend. Zur Zeit treiben FAP-Anhänger ihr Unwesen hauptsächlich im Kreis Pinneberg. In Halstenbek am Bahnhof Krupunder befindet sich die Bundesgeschäftsstelle der FAP. Dort residiert der Bundesgeschäftsführer GLENN GOERTZ. Nachdem es in der letzten Zeit immer häufiger zu Übergriffen gegen Linke und AusländerInnen gekommen war, eskalierte die Situation, als es nach den Morden von Mölln zu einem Angriff von AntifaschistInnen und AusländerInnen auf die Bundesgeschäftsstelle kam. Ein Faschist wurde dabei lebensgefährlich verletzt. Mittlerweile läuft in Halstenbek eine Kampagne gegen die Bundesgeschäftsstelle der FAP. Da bleibt eigentlich nur zu hoffen, daß die FAP-Zentrale verschwindet und die FAP im Raum HH vollständig in der Bedeutungslosigkeit versinkt. Zur Demo gegen die FAP in Halstenbek siehe auch den Artikel in diesem Heft.

Demokratie gegen Ausländerhaß

Für die, die schon alles haben

Plötzlich waren sie da: kleine weiß-rote Scheiben, die in unserer Stadt wie Pilze aus dem Boden schossen. An Jacken, Mänteln, Mützen und Taschen; auch Pelzmäntel kleiden sie ganz phantastisch.
Bei genauerem Hinsehen erkannte man die Botschaft, die da lautet: "Eine Aktion der Morgenpost". Nebenbei wird auf den ständig zunehmenden HASS hingewiesen, der sich über



dieses Land ausbreitet. Der MOPO ist damit nicht nur eine klasse Werbekampagne geglückt, nein, wir bekommen auch ein völlig gereinigtes Gewissen unseren ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern gegenüber gratis an den Kragen geheftet! Sozusagen ein "Grüner Punkt" für Menschen- sozial umweltverträglich und garantiert ausländerfreundlich.

Es begann im November 1991, als die Neonazis ein Flüchtlingsheim in Hoyerswerda sechs Tage lang mit Mollies und Steinen bombardierten und den Bullen nichts besseres einfiel, als Flüchtlinge wegzuschaffen. Ein knappes Jahr später in Rostock versagten die Bullen auf ein Neues. Während es ihnen nicht gelang, 200 für ein "sauberes Deutschland" kämpfende Rassisten mitsamt ihrem Publikum zu stoppen, hatten sie keine Probleme, demonstrierende

GROSSER AKTIONSTAG AM 24.12.!! MACH MIT

AntifaschistInnen durch ein inzwischen verzwölffachtes Polizeiaufgebot in die Enge zu treiben.
Erst nach den drei Morden von Mölln wurde in den Medien nicht mehr von unzufriedenen Jugendlichen berichtet, die im Grunde gar nicht für ihr Handeln verantwortlich seien, sondern erstmals von rassistischen, organisierten Gewalttätern. Immerhin handelte es sich diesmal um kostspielige Flüchtlinge, sondern um gewinnbringende "GastarbeiterInnen". So fanden sich schließlich am 8.11.92 in Berlin 349.700 BürgerInnen und 300 "gewaltbereite", tolldreiste StörerInnen ein, um gemeinsam gegen die

Gewalt von rechts zu demonstrieren. Obwohl die Regierung fleißig darüber diskutierte, wie sie den Artikel 16, GG, verstümmeln könnte, ließ sie es sich nicht nehmen, Beteuerungen über ach so tiefe Trauer an den MANN zu bringen. (Wofür sie auch mit reichlich Naturalien belohnt wurde.) Wir finden es jedoch ebenso erfreulich wie unüblich, daß sich plötzlich so viele Menschen auf den Weg machten, ihren Unmut zu äußern. Nach fast 40 Todesopfern haben auch sie endlich die Motivation gefunden, ihre Gedanken in Taten umzusetzen. Etliche Lichterketten, SchülerInnendemos und Podiumsdiskussionen bestätigten ihr Engagement.

Die BürgerInnen haben sich uns zwar noch nicht in dem Maße angenähert, wie wir es uns wünschen, aber die Ablehnung der Allgemeinheit der linken Szene gegenüber hat enorm abgenommen. Endlich werden unsere Ziele auch einmal mit anderen Augen betrachtet. Die Aktionen liefen, auch obwohl einige Arschgesichter (Grüß Gott, lieber Streibl-Max! Hallo Lummer!)nur durch Regungslosigkeit glänzten. Es gab aber auch positive Aspekte. Immerhin werden die Faschisten jetzt durch Verbote und Razzien an ihrer menschenverachtenden Arbeit zum Teil gehindert.

Einerseits wird gegen straffällig gewordene Neonazis energischer durchgegriffen, andererseits bringt es nicht allzuviel, deren Parteien zu verbieten, da die Mitglieder sich dann eben anderen neofaschistischen Parteien und Organisationen anschließen. Außerdem war es nicht gerade clever vom Verfassungsschutz, die Razzien vorher anzukündigen. Dadurch wurde es ermöglicht, das besonders heikles Material woanders untergebracht werden konnte.

Es ist für uns unverständlich, wie die PolitikerInnen es mit ihrem Gewissen vereinbaren können, erst durch ihre Politik das Volk gegen AusländerInnen aufzuhetzen und noch im selben Atemzug ihr Mitleid mit den Opfern kundzutun. Wollten sie dadurch ihr schlechtes Gewissen beruhigen oder ging es ihnen nur um ihr Image im Ausland? Durch den



AusländerInnenhaß bestand für deutsche Firmen das Risiko, bei wichtigen Geschäften ausgeschlossen zu werden. Israel drohte sogar mit einem Boykott, wenn Deutschland nicht sofort auf den Rassismus und Antisemitismus reagiere.
BILD und MOPO haben von den Ereignissen in Hoyerswerda, Rostock und Mölln, sowie auch von den Gegenaktionen immens profitiert. Das beweist, daß es den BILD- und MOPO-LeserInnen nicht um die Bedeutung der Vorfälle in den letzten Jahren geht, sondern oftmals lediglich um deren Unterhaltungswert.
Wir hoffen nun, daß die Hintergedanken der sogenannten "StörerInnen " in der Bevölkerung nicht mehr mit purer Gewaltgeilheit gleichgesetzt werden und daß sich die antirassistische Stimmung hält.

IMPRESSUM
Das ANTIFA-JUGENDINFO wird herausgegeben von der AJF-Hamburg und von vielen engagierten AntifaschistInnen umsonst vor Schulen verteilt. Im Verkauf kostet es 50 Pfennich. Nachdruck in SchülerInnenzeitungen verschärft erwünscht, gegen Belegexemplar versteht sich (Wir stellen fest, daß es in Meiendorf anscheinend keine SchülerInnenzeitung mehr gibt, naja, dann erübrigt sich der gewohnte Hinweis).
Unser ViSdP Sven Hansen möchte wissen, wie Euch das Info gefällt, also schreibt ihm massenhaft an unsere Postadresse. AJF c/o Schwarzmarkt Kleiner Schäferkamp 46 2000 Hamburg 36

Wißt Ihr es schon?
Wir fordern einen Toten!
Sie-die uns Beherrschenden
sagen,daß wir die
Hausbesetzer/Steinewerfer/
Bombenleger
kurz:Staatsfeinde
einen Toten wollen

Sie,
die täglich Tausende von uns
ermorden in Fabriken/Wohn-
zellen,Alten-/Kinder-/Irren-
Knästen
in Familien
mit Alkohol und Heroin
und durch Kriege
kurz:durch unmenschliche Be-
dingungen

Sie besitzen die gleiche massen-
mörderische Mentalität wie die
KZ-Bauer und SS-Schergen der
Nazidiktatur
Die Haigs und Leutnant Calley's
in Vietnam

Und sie-die ihr Giftgas gegen
Demonstranten in Dachau testen
Sie-die uns zukunftslos machen
wollen mit Plastikfraß und AKW's
und Neutronenbomben
Sie-die Polizei und Militär
zum Schutz von Geld und Macht
einsetzen in aller Welt
wagen es zu sagen:Wir-die
Demonstranten wollen einen
Toten-die wir uns abstrampeln
um ein Stück LEBEN

Dieser Text wurde am 17.9.81
in Berlin geschrieben.
Vier Tage später,am 21.9.81
wurde Klaus Jürgen Rattei bei
der Räumung eines besetzten
Hauses von der Berliner
Polizei vor einen fahrenden Bus
getrieben-und starb.



Demo gegen die FAP-Bundesgeschäftsstelle in Halstenbek am 6. Februar ★



Nun ist es fraglich, ob die Faschisten sich von Kerzen, Taschenlampen und phosphoreszierenden Leuchtstäben davon abhalten lassen, mit Mollies und Leuchtspurmunition Flüchtlinge und deren Heime anzugreifen. Es reicht einfach nicht, wie uns die Vergangenheit lehren sollte, an die Vernunft der Faschos zu appellieren.

Es muß ein aktiver Nachbarschaftsschutz gebildet werden, wie es schon in einigen Betrieben der Fall ist. Dazu gehört auch eine Telefonkette, um im Falle von Ausschreitungen sofort eine Gegenkraft aufzubauen, sei es mit Polizeihilfe oder in Selbstiniative. Es sollten regelmäßig Mahnwachen stattfinden, sowohl vor Flüchtlingsheimen, als auch an Mahnmalen des antifaschistischen Widerstandes, KZ-Gedenkstätten und Gebäuden, die von Nazis angegriffen wurden, wie die Häuser von Mölln und Rostock-Lichtenhagen. Dies ist besonders wichtig an den "Feiertagen" der Nazis: 30.1.1933 (Machtübergabe an die Nationalsozialisten), 20.4.1889 (Hitlers Geburtstag), 9.11. 1938 (Reichspogromnacht) und 3.10. 1990 (Annexion der DDR).

...oder, wer ist Sascha Bothe? Bevor wir zur Auflösung der Frage kommen, einige Worte zur Demo selbst. 1500 Menschen waren es, um ihre Wut gegen die FAP rauszuschreien. Bei der Abschlußkundgebung vor der FAP-Zentrale konnten wir hinter einem der Fenster GLENN GOERTZ sichten,

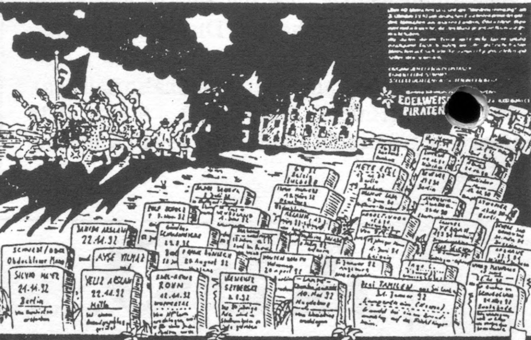
SASCHA BOTHE

um den sich mehrere FAP-Skins tummelten. In den Nachrichten am Abend dann in guter Aufnahme gleich zu erkennen: SASCHA BOTHE, beide Arme tätowiert und wohnhaft in Tostedt-Nie-

dersachsen. SASCHA BOTHE ist desöfteren an Angriffen auf Flüchtlingsunterkünfte und Jugendzentren beteiligt gewesen (z.B. in Buchholz und Tostedt). Auch durch Angriffe auf Andersdenkende fällt er öfters auf. Erst im Januar 93 ist er in Tostedt zu 4 Monaten auf Bewährung wegen Körperverletzung verurteilt worden. Er kann sich zur Zeit also keine neuen Anzeigen mehr leisten. Sein älterer Bruder PATRICK soll zur Zeit im Knast sitzen, wegen der Ausschreitungen in Hoyerswerda. Beide Brüder haben viele Kontakte in andere Städte. Diese Kontakte reichen von Nazi-Skins, über Fascho-Bands bis zu Nazikadern wie GLENN GOERTZ.
Nach eigener Aussage soll SASCHA der Drummer der Nazi-Band Kraftschlag sein, mit der er Ende 92 auch zusammen in der SAT 1-Sendung EINSPRUCH auftrat. Am 1-Mai 92 war SASCHA bei der FAP-Flucht in Berlin zugegen und in Itzehoe gab er ein Fernsehinterview zu den Auseinandersetzungen auf dem Stadtteilfest und vor der inzwischen geschlossenen Nazikneipe "Zum Kelten".



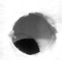
Obendrein ist er gut befreundet mit STEFAN SILAR, der im März 92 den "normal" denkenden Kapitän Gustav Schneeclaus erschlug, weil dieser Hitler als größten Verbrecher aller Zeiten bezeichnet hatte. Aus diesen Tatsachen wird deutlich, daß es sich bei beiden Bothe Brüdern nicht um Mitläufer, sondern um ernstzunehmende Nazis handelt.
Genau das sind die Leute, die die Nazikader, wie GOERTZ um sich scharen, um ihre menschenverachtenden Ziele durchzusetzen



DIESES PLAKAT...
enthält die Namen aller Menschen, die seit der "Wiedervereinigung" bis Ende 1992 von Faschisten ermordet wurden - zumindest die, deren Tod in diesem Zusammenhang bekanntgeworden ist.
Es ist zweifarbig und Din A1 groß. Wir verschicken es nur gegen Vorkasse (bar, Scheck oder Briefmarken).
Preise pro Plakat inkl. Versand: 1-3 Stück: 5,00 DM / 4-10 St.: 4,00 DM / ab 11 St.: 2,50 DM.
Zu bestellen bei: EDELWEISS-PIRATEN, Gneisenaustr. 2a, 1000 Berlin 61

KURZ UND SCHMERZHAFT

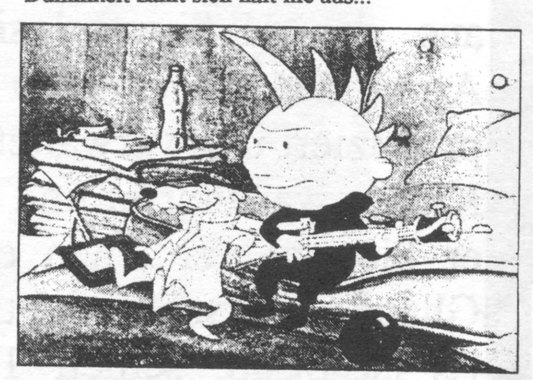
Am 14.1.93 wurde das KAIFU-Gymnasium aus Protest gegen den neuen Asylkompromiß von mehreren hundert SchülerInnen besetzt.
Im Vorfeld war die von der SchülerInnenkammer mitorganisierte Aktion einer recht starken Hetze von LehrerInnen, Junger Union und Presse ausgesetzt.
Die Denunzianten der Jungen Union hatten sich natürlich gleich nach Bekanntwerden des Termins an Ingeborg Knipper, ihres Zeichens CDU-Abgeordnete für Schulfragen und uns bisher als Schulsenatorin erspart, gewandt und gejammert. Knipper stellte eine interne Anfrage in der Bürgerschaft und die Schulbehörde verbot die geplanten Schulbesetzungen.
Im KAIFU hat sie trotzdem stattgefunden, auch wenn LehrerInnen am Morgen noch vollmundig erklärten, sie werden die Aktion verhindern. Am Freitag Mittag gab's noch eine SchülerInnendemo mit fast tausend Leuten, angesichts der schlechten Werbung ganz schön viele. Es wäre zu überlegen, ob diese Aktion an dem Tag, an dem das neue Asylgesetz verabschiedet wird, nicht noch mal hamburgweit durchgeführt werden sollte. Wir jedenfalls lassen uns das Maul nicht verbieten. Nicht von der Schulbehörde, nicht von Ingeborg Knipper und schon gar nicht von einer gewissen CDU-Jugendorganisation, die in HH mit Wolfgang DREWS einen ausgewiesenen Rechtsextremisten als Landesvorsitzenden hat.



Wir liefern rustikale Bratkartoffel-Buffets in Wikinger-Schiffen frei Haus.

Yeah, ab sofort der druckfrische AJF-Katalog mit langweiligen, qualitativ schlechten und sündhaft teuren Sachen. Gegen 1,- Rückporto plus übelriechenden bei: AJF-Versand. Nur wir garantieren die extra langen Wartezeiten auf Eure Bestellungen, wenn überhaupt...

Am 6.2.93 fand in der Erich-Kästner-Gesamtschule ein Solidaritätsfestival statt, das von SchülerInnen und Flüchtlingen aus der ehemaligen Graf-Goltz Kaserne und der Antifa Farmsen organisiert wurde. Neben Fußballturnier, Filmen, Essen spielten als Hauptact sechs Bands. Kurze Rede, kurzer Sinn: Um die 1200 Leute waren da!!! Was ja schon wieder fast einen längeren Artikel wert wäre. Drei Faschos, die vor dem Eingang BesucherInnen verprügeln wollten, wurden bevor sie an die Ausführung schreiten konnten, gestellt und mußten ohne Waffen den Nachhauseweg antreten. Auch ihre 10 Kumpels, die wenig später erschienen, können uns im Nachhinein auch nur ein müdes Grinsen abringen.
Dummheit zahlt sich halt nie aus...



NEUES AUS DEM ALSTERTAL
Der Plattenladen MEMBRAN im Alstertal-Einkaufszentrum verkauft unter dem Ladentisch verbotene LP's/CD's von Nazi-Bands. Da wir diesen Laden sowieso noch nie so recht mochten und sich jetzt bewahrheitet, daß hier mit rassistischer Propaganda Profit gemacht wird, hoffen wir, daß AntifaschistInnen bald eine passende Antwort einfallen wird.
Das AEZ scheint auch sonst eine große Anzugskraft für Nazis zu besitzen. Jeden Donnerstag treffen sich dort um die 20 Rechte, um ihren "Deutschlandtag" zu begehen. Mit von der Partie oftmals Christian WORCH (NL), der dort mit schöner Regelmäßigkeit Fischbrötchen kauft.

ES GIBT VIELE ARTEN EINEN MENSCHEN ZU TÖTEN

Der 35jährige Kwaku A. aus Ghana hat sich am 4. Januar 1993 kurz vor seiner Abschiebung das Leben genommen. Er hatte im Oktober 1992 einen Asylantrag gestellt und nach fünf Wochen eine Ablehnung und gleichzeitig die Ankündigung für seine Abschiebung erhalten.

Kwakus Geschichte ist die fast eines jeden Flüchtlings. Die Flucht aus der Armut und den unzumutbaren Lebensbedingungen, die Flucht aus der Hoffnungslosigkeit dorthin, wo die Armut der sogenannten Dritten Welt maßgeblich produziert und verwaltet wird- hierher.

Kwaku war Pfarrer und wollte mit dem Geld, das er hier zu verdienen erhoffte, seine Kirche in Ghana Unterstützen- jetzt ist er tot.

Es ist blind, seinen Tod als "Selbst"mord zu bezeichnen, er ist ein weiteres Opfer des Rassismus in diesem Land, der nicht nur auf der Straße mörderisch ist, sondern auch in den Köpfen, in den Schlagzeilen der Boulevardblätter oder in den Gesetzen der Herrschenden.

ES GIBT VIELE ARTEN, EINEN MENSCHEN ZU TÖTEN- NUR WENIGE DAVON SIND IN DIESEM LAND VERBOTEN...